

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr. sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Circulationsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 10.

Donnerstag, den 28. Januar.

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumarten, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4—5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Dutilrens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten würde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baum säge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese Gegenstände sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgeholt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabsolgt werden. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf

dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbefehlten Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einzuwendenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 20. Febr. d. J. anberaumt und sind die Anmeldegeseuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs eintommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 20. Januar 1864.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.

2)1.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

An den nachbemerkten Tagen findet im Hause des Kaufmanns Ferdinand Georgii dahier eine Fahrniß-Auktion statt und wird verkauft unter der Bedingung baarer Bezahlung:

Montag, den 1. Februar,
von Morgens halb 9 Uhr an:

Gold und Silber, Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand.

Dienstag, den 2. Februar,
von Nachmittags 1 Uhr an:

Leinwand, soweit nicht am ersten Tage abgehend, ferner Messing, Zinn, Kupfer, Eisen-, Blech-, Glas- und Porzellan-Geschirr.

Mittwoch, den 3. Februar,
von Morgens halb 9 Uhr an:

Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Die Verkaufsgegenstände sind meist noch gut erhalten und werden Kaufsliebhaber hiermit freundlich eingeladen.

Den 26. Januar 1864.

Aus Auftrag:

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf

am Freitag, den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Waldrennach:

aus den Staatswaldungen Bühl, Ulrichs-

wald, Brennerwäldle, Hansackerwald:

181 Stück tannenenes Langholz;

aus den gleichen Waldungen, sowie aus

dem Hirschgarten, Seelach, Sadberg:
2050 Bohnensteden, 6125 Rebpfähle,
39540 Floßwieden, 1100 Fildher-
stangen, 3038 Baumstüdel, 14435
Hopfenstangen, 2048 Gerüststangen;
vom Ulrichswald:

3 Klafter lerbene Kuchholzpflügel;
vom Hausackerwald und Brennerberg:
9 Klafter tannene geringe Pflügel, 6
Klafter tann. Abfallholz;
vom Bühl:

2 1/2 Klafter dto.

Neuenbürg, 20. Januar 1864.

K. Forstamt.

Lang.

2)1.

Würzbach, DA. Calw.

Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt neben der Restauration der Kirche auch einen neuen Kirchhof zu erbauen, und denselben am gleichen Tage im Submissionswege zu veralkfordern.

Der Ueberschlag berechnet sich wie folgt:

a) Umgrabung	162 fl. 6 kr.
b) Maurer- und Steinbauerarbeit	1085 fl. 18 kr.
c) Schlosserarbeit, 1 eisernes Thor	86 fl. — kr.
d) Anstrich	7 fl. — kr.

zus. 1340 fl. 24 kr.

Plan, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten aufgelegt und haben die Liebhaber ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Vermögenszeugnissen, schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift

„Anbot auf den neuen Kirchhof“

spätestens bis

Montag, den 1. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem Schultheißenamt Würzbach einzu-

reichen.

Nachmittags 2 Uhr findet die urkund-

liche Eröffnung der Offerte statt, welcher die

Submittenten anwohnen können.

Den 25. Januar 1864.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Werkmstr. Werner.

Weil die Stadt.

Floßwieden-Verkauf.

Am Montag, den 8. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Stadtgemeinde in ihren

Waldungen auf Möttlinger Markung

11400 Stück Floßwieden.

Der Verkauf findet um die gedachte

Zeit im Döfen in Wöttlingen gegen
baare Bezahlung statt.
Den 27. Januar 1864.
Stadtpflege.
Luz.

Außeramtliche Gegenstände.

Todes-Anzeige.



Unsere Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die Anzeige, daß unsere liebe Mutter und Großmutter, Ernestine Jakobine Dertle, geb. Schlotterbeck, Witwe des vor 2 Jahren verstorbenen Tuchmacher Dertle, bei ihrem Sohn, Friedrich Dertle in Waiblingen a. d. Enz, in ihrem 74. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben ist.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:
Ernestine Winkler, Belehrens
Chefrau in Neutlingen.
Friedrich Dertle, Gastwirth
in Waiblingen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode der Frau Peter Siegele, Witwe, von Pforzheim, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank
Gärtner Reiser.

Neue Betten,

ein- und zweischläfrige, zu alleräusserst billigsten Preisen empfehle ich bestehend. Schneidermeister Deyle in der Wegergasse.

**Nächsten Samstag halte ich
Nudelsuppe,**

wozu ich höflichst einlade.
Auch ist von heute an wieder gutes Flaschenbier zu haben.
Friedrich Swinner.

Eine gute Spulerin

findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn; wo? sagt die Redaktion.

Gewerbe-Verein.
Freitag, den 29. Januar,
Abends halb 8 Uhr,
General-Versammlung
bei Thudium.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts-Bericht des Vorstandes.
 - 2) Mittheilung des Ergebnisses der Jahres-Rechnung.
 - 3) Wahl eines Vorstandes.
 - 4) Ergänzungswahl des Ausschusses.
- Zum Austritt aus demselben wurden durch das Loos (§. 7 der Statuten) bestimmt und können diesmal **nicht wieder gewählt** werden die Herren:

Bozenhardt, Chr.,
Hurlacher, G.,
Gutten,
Schnauser, Fr.,
Wagner, G. F.,
an deren Stelle

3 neue Mitglieder in den Ausschuss zu wählen sind; dagegen **verbleiben** in dem Ausschuss die Herren:
Federhaff, Adolph,
Schönfärber,
Heiler,
Kornbörfer,
Kamsperger.

Indem wir die Mitglieder zu dieser Versammlung einladen, glauben wir von denselben erwarten zu dürfen, daß sie durch recht zahlreiches Erscheinen ihr Interesse für die Zwecke des Vereins kundzugeben sich bestreben werden.

Der Ausschuss.

Einladung.

Unsere Freunde und Bekannte erlauben wir uns auf heute Donnerstag und Sonntag zu einem Glas Wein bei Bäcker Störr freundlichst einuladen
Jakob Reichmann,
Caroline Störr.

Kümmelfüchlein

zu haben bei Bäcker Störr.

Ein doppelter Kleiderkasten

ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Marionetten-Theater.

Donnerstag, den 28. Januar:
Die Banditen auf Schloß Felsack und Kasperl's komische Erlebnisse als gräßlicher Bedienter.
Lustspiel in 4 Akten.
Der Schauplatz ist im Saal zum Köhler.
Cassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang Schlag halb 8 Uhr. Ende 9 Uhr.
Erster Platz 12 fr. Zweiter Platz 6 fr.
Zepp, Mechaniker aus München.

Calw.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf den Lichtmessfeierstag zu einem Glas Wein bei Bäcker Schürle freundlichst ein.
Johann Wackenbut,
Friederike Betzer von Alburg.

Am Lichtmessfeierstag sind

Kümmelfüchlein

zu haben bei Bäcker Schürle.

Oberhaugstett

Am 2. Februar d. J.,

Mittags 1 Uhr,

verkauft einen vollständigen
Schreinerhandwerkzeug
gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich.

Jacob Vischer's Witwe.

Unterzeichneter hat einen

Leineweber-Radstuhl sammt Schnelllade, sowie eine Hechel No. 8. dem Verkauf ausgesetzt. Die Liebhaber können täglich Einsicht nehmen bei
2)2. Georg Konrad Dürr, Leineweber
in Simmshelm

Ein solides Mädchen,

welches in den Haushaltungsgeschäften ziemlich erfahren ist, findet sogleich einen Dienst; wo? sagt die Redaktion.

Ein solides Mädchen,

die in den Haushaltungsgeschäften schon erfahren ist, findet bis Georgii eine Stelle; wo? sagt die Redaktion. 2)1.

Calw. **Frucht-Preise** am 23. Januar 1864.

Getreide- Gattungen.	Voriger Preis.	Neuer Zusatz.	Gesamter Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederkster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen den vor- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	47	208	255	241	14	5	45	5	34	5	30	1345	33	1	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	20	20	20	—	4	—	4	—	4	—	80	—	—	—
Gerste	—	19	19	19	—	4	—	4	—	4	—	76	—	—	—
Dunkel	114	211	325	285	40	4	15	4	9	4	—	1186	21	5	—
Haber	27	117	144	90	54	2	58	2	55	2	54	263	30	3	—
Summe	183	575	763	655	108	—	—	—	—	—	—	2951	124	—	—

Stadtschultheissenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Magold, 23. Jan. Weizen 5 fl. 16 fr.
Kernen — fl. — fr. Dunkel 3 fl. 58 fr.
Roggen 4 fl. 6 fr. Gerste 3 fl. 58 fr.
Haber 3 fl. 12 fr.
Freudenstadt, 16. Jan. Weizen
5 fl. 45 fr. Kernen 5 fl. 45 fr. Dunkel
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 36 fr. Gerste
4 fl. — fr. Haber 3 fl. 27 fr.
Heilbronn, 23. Jan. Weizen — fl.
— fr. Kernen 5 fl. 1 fr. Dunkel 3 fl.
56 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl.
2 fr. Haber 3 fl. 2 fr.
Ulm, 23. Januar. Kernen 5 fl.
30 fr. Roggen 3 fl. 40 fr. Gerste 3 fl.
46 fr. Haber 3 fl. 11 fr.



Handwerkerbank.

Nächsten Montag, den 1. Februar,
Abends 8 Uhr,
findet die jährliche
General-Versammlung
im Thudium'schen Saale statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des jährlichen Rechenschaftsberichts.
 - 2) Neuwahl des Ausschusses und der Controle-Commission.
- Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

2)1. Der Ausschuss.
Logis. Unterzeichnet hat bis Georgii ein Logis zu vermieten.
Erhardt Kühle.

200 fl. Pfleggeld
hat zu 4 1/2 Procent auszuleihen
Christoph Widmann, Weber.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäftsempfehlung.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn Sattler Carle im Biergäßle, wovon ich meine werthen Kunden in Kenntniß setze.
Für das bisherige Zutrauen höchlich dankend, bitte ich um ferneren Zuspruch.
Chr. Dierlamm, Bortenmacher.

Zu vermieten auf Lichtmess oder Georgii:

mein unteres Logis. Heinrich Forst.

100 fl. Pfleggeld
sind gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat bei
Ertenz, Schreiner in Stammheim.

150 fl. Pfleggeld
hat gegen gefällige Sicherheit auszuleihen
Schweizer, Bäcker, in Detselheim.

Ein Kleiderkasten

wird zu mieten gesucht; von wem? sagt die Redaktion. 2)2.

Mein oberes Logis
ist bis Georgii zu vermieten.
Friedrich Hammer.

400 fl. Pflegschaftsgeld
ist gegen gefällige Sicherheit bis Lichtmess oder Georgii auszuleihen bei
G. Gble.

Schleswig-Holstein.

Von den Orten: Simonsheim, Ottenbronn, Oberkollbach, Oberreichenbach, Würzbach, Neuweiler, Oberkollwangen, Breitenberg, Schmich, Liebelsberg, Martinsmoos, Holzbronn und Sommerhardt sind die Listen der für Schleswig-Holstein eingegangenen Beiträge noch rückständig, während von den übrigen Orten des Bezirks zum Theil überraschende Beiträge eingekommen sind, die diesen Orten zur höchsten Ehre gereichen. Da nun das Komite in nächster Zeit seine Rechnung abzuschließen wünscht, stellt es an die Inhaber der noch ausstehenden Listen die dringende Bitte, dieselben mit den Beiträgen innerhalb 8 Tagen an den Cassier, Herrn Carl Stälin, einzusenden, oder wenn die Sammlung da oder dort erfolglos gewesen sein sollte, wenigstens hiervon Nachricht zu geben.
Namens des Schleswig-Holstein-Komitees:
C. Horlacher.

Tagesereignisse.

— Karlsruhe. Von den in Norddeutschland angelauten Militärpferden ist am 20. eine größere Anzahl hier eingetroffen. Auch von Ungarn sind schon Pferde angekommen. Der Ankauf von Pferden im Inlande wird nun ebenfalls durch die Remontirungs-offiziere bewerkstelligt. (Fr. A.)

— Frankfurt, 24. Jan. Der Bair. J. wird nebst einigen anderen "Berühmten" von hier geschrieben, Herr v. d. Pfordten habe sein Referat über die Erbfolgefrage beendigt und es werde dasselbe nunmehr in Druck gelegt. — Bei im Bundespalais eingezogenen Erkundigungen wurde nach der Frei. P.Z. der holsteinischen Deputation die Mittheilung, daß die Geschäftsordnung des Bundestags dem Empfang der Deputation und Ueberreichung der Adresse hindernd im Wege stehe, der (österreichische) Bundespräsident Hr. v. Kübeck jedoch bereit sei, dieselbe durch einen Mandatar in Empfang zu nehmen. Die Adresse, von sämtlichen Ueberbringern unterzeichnet, wird dem Bundespräsidium nun durch den hiesigen Advokaten Fester als Mandatar zugehen. Die Adresse lautet: "Hohe Bundesversammlung! Holsteins Volk und Land hat Jahrhunderte hindurch dem Vaterlande nach redlichem Bemühen seine Schuldigkeit gethan. Unsere Väter haben deutsches Recht und deutsche Sitte, deutsche Treue und deutschen Sinn allen Anfechtungen gegenüber zu wahren gewußt und sind als die rechten Grenzwächter Deutschlands im Norden besunden worden. In diesen Tagen der Entscheidung hat Holstein abermals unzweideutig bewiesen, daß es am alten Recht und am alten theuern Vaterlande beharrlich festhält. Das ganze Volk hat sich einmütig erhoben, dem Erben der schleswig-holsteinischen Herzogskrone, Friedrich VIII., unserem rechtmäßigen Landesherren, die Huldigung darzubringen. Das ganze Holstenvolk ist einig in dieser Anerken-

nung seines Herzogs und in der heiligen Absicht, bis zum letzten Blutstropfen das verbrüdete Puldervolk in seinem Rechte und seiner Freiheit zu vertreten. Hohe Bundesversammlung! Als ein Zeichen der über alle Theile und Stände und Parteien des Landes verbreiteten Gesinnung sendet das Volk von Holstein uns, die ehrerbietige Deputation, um der höchsten Behörde des Vaterlandes unsere heifigsten Wünsche ans Herz zu legen. Zahlreiche Gemeinden und Vereine Holsteins haben uns abgeordnet, damit wir persönlich der hohen Bundesversammlung an den Tag legen, daß die Holsten von ganzem Herzen sich als Söhne des großen Deutschland fühlen, daß sie von ihrer altvererbten Liebe zu den Brüdern in Schleswig nimmer lassen wollen, und daß sie ihres Landes altbewährtes Recht nicht anders gesichert glauben, als mit der durch Gottes Rathschluß verhängten Trennung von Dänemark und mit dem von Deutschland demnächst anerkannten Regierungsantritt unseres rechtmäßigen Herrn, Sr. Hoheit des Herzogs von Schleswig-Holstein, unseres geliebten Fürsten, Friedrich VIII. Hohe Bundesversammlung! Durch unseren Mund ruft das Land und Volk von Holstein, tiefbewegt von qualvoller Ungebuld über das Hinausschieben eines Beschlusses, welcher über sein ganzes Dasein, ja darüber entscheidet, ob das alte Holstenland bei Deutschland bleiben oder zu Grunde gehen soll. Die Fürsten und freien Städte Deutschlands wollen endlich dem Rechte sein Recht werden lassen und ohne Verzug und freudig den durchlauchtigen Herrn, welchen ganz Holstein als seinen Herzog erkennt, in die Reihe der deutschen Souveräne aufnehmen, unser Recht also mit der Anerkennung Deutschlands besiegeln und die Wünsche des gesammten deutschen Volkes und der Mehrheit seiner Fürsten und Obrigkeiten, die gottlob mit uns sind, zur Erfüllung bringen. Frankfurt den 23. Jan. 1864." (Folgen die Unterschriften.) — Während die Adresse an den Bund unterschrieben wurde, begaben sich einige Mitglieder der Deputation zu dem bairischen Bundestagsgesandten, mit dem sie eine längere sehr befriedigende Unterredung hatten. Sie sind n. d. Südd. J. mit dem Eindruck von Hr. v. d. Pfordten geschieden, daß es ihm aufrichtiger Ernst um die Sache selbst, nicht um irgend einen mit derselben zu erreichenden Neben Zweck sei, und daß er es für seine eigentliche Lebensaufgabe halte, ihr zu dienen, seit er zuerst den Beitritt Baierns zum Londoner Protokoll hat verhindern helfen. Auch der bairische Bundestagsgesandte, Hr. v. Mohl, erhielt von einer größeren Anzahl der Deputirten einen Besuch. — Die schleswig-holsteinische Deputation hat einstimmig (186 Mann) beschlossen, von hier (per Extrazug) nach München zu ziehen. Dortselbst wird sich die Deputation über ihre Weiterreise entscheiden. Ein Vorschlag geht dahin, auf dem Rückweg Stuttgart und Karlsruhe zu besuchen. — Frankfurt a. M., 24. Jan. Von 4 bis 6 1/2 Uhr fand eine Volksversammlung zu Ehren des Sechshunddreißiger-Ausschuf-

heater.
Januar:
Felsed und
bnisse als
er.
zum Köpfe.
nfang Schlag
er Platz 6 fr.
us München.
g.
de Fund Be-
a Lichtmess-
Wein bei Vä-
in.
but.
von Alsburg.
sind
lein
Schwürle.
3.
erfzeug
g im öffentli-
s Witwe.
unt Schnell-
Pro. 8.
Die Liebhaber
n bei
r, Feinwebere
heim
ädchen,
geschäften nem-
einen Dienst;
ädchen,
schaften schon
ji eine Stelle;
2)1.
preise
hrannen.
yen 5 fl. 16 fr.
el 3 fl. 58 fr.
te 3 fl. 58 fr.
Jan. Weizen
45 fr. Dinkel
36 fr. Gerste
27 fr.
Weizen - fl.
r. Dinkel 3 fl.
fr. Gerste 3 fl.
Kornen 5 fl.
r. Gerste 3 fl.



ses und der schleswig-holsteinischen Landesdeputation im Saalbau statt. Derselbe war mit deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen geschmückt; die Räume waren so überfüllt mit Leuten aus Stadt und Umgegend, daß Hunderte auf der StraÙe bleiben mußten. Die Deputation wurde bei ihrer Einführung in den Saal stürmisch begrüßt. Drater verlas eine Proklamation des Sechshunddreißiger Ausschusses an das deutsche Volk, worin dieses zu thatkräftiger Pflichterfüllung und zu praktischem Handeln in der schleswig-holsteinischen Sache ermahnt wird. Die Reden in der Versammlung lauteten in gleichem Sinn. Resolutionen wurden nicht gefaßt. Nach der Versammlung war wieder Ausschussigung, da dieser vorher noch nicht zu Beschlüssen gekommen.

— Mainz, 20. Jan. Es werden von der großh. heßischen Regierung bereits alle Vorbereitungen getroffen, um in schnellster Frist das Bundescontingent mobil machen zu können.

— Berlin, 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus beauftragte heute die Budget-Kommission, sofort über den am Samstag gefaßten Beschluß des Herrenhauses zu berichten. Nachdem dies geschehen, nahm das Haus die von der Kommission vorgeschlagene Resolution an, welche den Herrenhausbeschlus (Verwerfung des Amendements der Abgeordneten zum Etat und Wiederherstellung des Regierungsetats) für null und nichtig erklärt. Darauf verlas Graf Calenberg eine l. Botschaft, welche den Ministerpräsidenten beauftragt, heute Nachmittag 3 Uhr den Landtag zu schließen.

— Berlin, 25. Jan. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde der Landtag durch den Ministerpräsidenten v. Bismarck aus Auftrag des Königs geschlossen. Es heißt in der Schlußrede: „Das Abgeordnetenhaus hat den Standpunkt festgehalten, der zur Auflösung des vorübergehenden Hauses führte. Es hat den Gesetzesentwurf über den Art. 99 der Verfassung abgelehnt, den Etat für 1863 nicht beraten, bei dem Etat des laufenden Jahres die unentbehrlichen Dispositionsfonds gestrichen und die Beschlüsse des früheren Hauses über den Militäretat erneuert, ohne vorher das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst beraten zu haben. Deswegen hat das Herrenhaus den Etat für 1864, wie er vom Abgeordnetenhaus beraten war, in Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechtes verworfen. Dem Beschluß der Freilassung der wegen hochverräterischer Unternehmungen verhafteten Abgeordneten hat die Regierung Folge gegeben, hält ihn aber nicht dem Ansehen der Rechtspflege und der Würde des Hauses entsprechend. Die zur Ausführung der Bundesexekution und Wahrung der Machtstellung und Ehre Preußens in der weitem Entwicklung des deutsch-dänischen Streites erforderliche Anleihe, sowie die bundesmäßige Matrifularumlage hat das Haus verweigert, obwohl Seine Maj. der König in seiner Antwort vom 27. v. M. sein Wort verbürgt, die Geldmittel zum Schutze des Rechts und zur Ehre des Landes zu verwenden. Das Haus nahm Resolutionen an, wodurch die Majorität im Falle kriegerischer Verwicklung im Voraus gegen das preußische Vaterland Partei nimmt. Auf die Forderung auf eine Verständigung einstweilen verzichtend, hält sich die Regierung verpflichtet, für die Erhaltung des Staates einzustehen; sie rechnet auf die wachsende Unterstützung des Landes.“

— Wien, 26. Jan. Der Finanzausschus des Abgeordnetenhauses beantragt, für die Bundesexekution in Holstein statt der geforderten 10 Millionen Gulden nur den Bundesmatrifularbeitrag im Betrag von 5 1/2 Millionen zu bewilligen. Der Finanzausschus nahm außerdem folgende von Herbst eingebrachte Resolution an: Das Haus vermag das Vorgehen der Regierung bezüglich der Besetzung Schleswigs als den wahren Interessen Oesterreichs entsprechend und den allgemeinen Frieden sichernd, nicht anzuerkennen und lehnt jede Verantwortung für die Folgen dieses Schrittes ab. (Tel. v. St. A.)

— Wien, 19. Jan. Erzherzog Maximilian ist heute nach Prag abgereist, um sich von Kaiser Ferdinand zu verabschieden. Nach seiner Rückkunft wird er sich von hier mit der Erzherzogin Charlotte nach Rom begeben, um den Segen des Papstes für die von ihm definitiv angenommene Mission zu empfangen. Die Fregatte „Novara“ erwartet das neue Kaiserpaar in Civita-Vecchia, und wird dasselbe die Fahrt nach Mexiko unverzüglich antreten, zuvor aber einen Besuch in Paris abstaten.

— Wien, 23. Jan. Bei Hof finden, wie man hört, anlässlich des Entschlusses des Erzherzogs Ferdinand Max Beratungen statt, die sich auf die agnatischen Verhältnisse beziehen. — Vorgestern soll das ausführlich motivirte Votum Oesterreichs in der Erbfolgefrage an die Bundespräsidialgesandtschaft abgegangen sein, um dasselbe dem betreffenden Ausschus mitzutheilen. Das preussische Votum wird gleichfalls bereits zur Kognition des Ausschusses gebracht sein. (Schw. M.)

— Hamburg, 24. Jan. Die tieler Landesregierung hat an die Polizeibehörden eine telegraphische Verfügung erlassen, in welcher sie dieselben anweist, mit aller Sorgfalt bemüht zu sein, Konflikte zwischen der Bevölkerung und den einrückenden österreichisch-preussischen Truppen zu verhüten.

— Hamburg, 21. Jan. Während ein Theil der gestern angekommenen preussischen Truppen heute Morgen bereits unsere Stadt wieder verlassen hat, rücken heute den ganzen Tag hindurch neue Soldaten ein. Die hier liegenden österreichischen 6000 Mann Rejervetruppen haben auf morgen Marschbefehl erhalten, man sagt nach Kiel. Die hiesigen Wachen sind bereits wieder den Hanseaten eingeräumt.

— Aus dem Herzogthum Schleswig, 20. Jan. Mit dem Auftreten der Herren Bundeskommissäre wird man in Holstein je länger je unzufriedener; so weiß man sich namentlich gar nicht zu erklären, daß sie die Beamten, die dem Könige von Dänemark den Eid der Treue geleistet haben, nicht nur in ihren Aemtern belassen, sondern Bitten um deren Entlassung gar nicht einmal berücksichtigen. Die ganze Situation ist eine so abnorme, ungeheuerliche, wie sie nur in Deutschland und sonst in keinem Lande der Welt vorkommen kann. Eine Menge geborner Dänen sitzen in allen Postämtern und im Zollfach, sogar dänische Offiziere. Die Oberbeamtenstellen sind seit 1850 mit lauter dienstwilligen Werkzeugen einer jeden Gewalt angefüllt, sie haben größtentheils dem Dänenkönige Treue geschworen, wie sie also im vorkommenden Falle den Bundeskommissären beistehen werden, das kann man sich denken. (Schw. M.)

Dänemark. Kopenhagen, 24. Jan. Die offiziöse Berlingsche Ztg. zeigt an, daß Ammann Johansen heute zum interimsistischen Minister für Schleswig ernannt worden ist. — In der Sitzung des Landsting (eine der zwei Kammern des Reichstags, Vertretung für Dänemark ohne Schleswig und Holstein) erklärte Minister Monrad: „Wir gestatten nicht das Ueberschreiten der Eider durch einen einzigen deutschen Soldaten. Unser künftiges Programm hängt von Kriegsglücke ab.“

Frankreich. Paris, 23. Jan. Das „Memorial Diplomatique“ schreibt: „Als Antwort auf die Sommatation der beiden deutschen Großmächte leistet der König von Dänemark das förmliche Versprechen, den Reichsrath einzuberufen, um ihm die Modifikation der Verfassung vom 18 Nov. vorzuschlagen; zu diesem Behufe verlangt er eine Frist von sechs Wochen, während welcher man eine Combination suchen wird, die geeignet ist, die Wünsche Deutschlands auf Grundlage der Verabredungen von 1851 und 1852 zu befriedigen. Die Form der neuen Verabredungen würde durch weitere Unterhandlungen bestimmt werden. Der König von Dänemark hat sich an die vier nichtdeutschen Mächte, welche den Londoner Vertrag unterzeichnet haben, gewandt, um von ihrer Vermittlung zu erlangen, daß seine Antwort Oesterreich und Preußen veranlasse, nicht zur Besetzung Schleswigs zu schreiten. Die kaiserliche Regierung wird im Einvernehmen mit England sofort Schritte in Wien und Berlin thun, um zu bewirken, daß die zur Besetzung des Herzogthums Schleswig bestimmten Truppen die Eider nicht überschreiten. Man zweifelt nicht daran, daß Rußland und Schweden sich beeilen werden, sich diesem Schritte der Westmächte anzuschließen.“ (Fr. A.)

England. London, 25. Jan. Während die „Times“ auf Erhaltung des Friedens hofft, berichtet „Morning-Post“, daß die deutschen Großmächte den Vorschlag eines sechswochentlichen Aufschubs verworfen hätten, und hält den Ausbruch eines Krieges für drohend. Sie meint, England dürfte kaum neutral bleiben, sondern würde mit Frankreich, Rußland und Schweden Dänemarks Integrität verteidigen. (?) (Fr. A.)

